Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 49

Rubrik: Film-Beschreibungen = Scénarios

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

icheint, ist dort der Direktor eines Heiratsbureaus auf ei- auf die Disziplin und die Moral der Gefangenen festzu-Leinwand.

Der Film im Gefängnis.

men, um den Ginfluß finematographischer Vorstellungen Frankreich ins Ange gefaßt.

ne glanzende Idee gefommen, die die alten Methoden ver- stellen. Es wurden zweimal in der Boche Gratisvorstelvollkommnet. Die Zeitschrift "Cinema" weiß nämlich zu lungen gegeben, deren Besuch freiwillig war, die aber von berichten, daß dieser findige Direktor den Kinematograp- sämtlichen Gesangenen besucht wurden. Schon nach den hen in den Dienst der Heiratsvermittlung stellte. Er fur- ersten Borführungen konnte man eine augenfällige Bejbelt den heiratsluftigen jungen Mann in allen erdenkli= serung im Benehmen der Gefangenen konstatieren, denen chen Possen und ebenso die heiratslustige junge Dame na- die Entziehung des Besuches dieser Borstellungen in Falturgetren und wirft dann ihre lebenden Bildern auf die len von renitentem Benehmen angedroht war. Die Vergehen gegen das Reglement nahmen sofort stark ab. Ein zu fünf Jahren verurteilter Verbrecher bediente den Appa= Sine Reihe von Gyperimenten mit Filmvorführung- rat als Vorführer. Die holländischen Behörden haben die= gen wurden im großen Gefängnis von Tenessee unternom- je Idee aufgegriffen und der gleiche Plan wird auch in

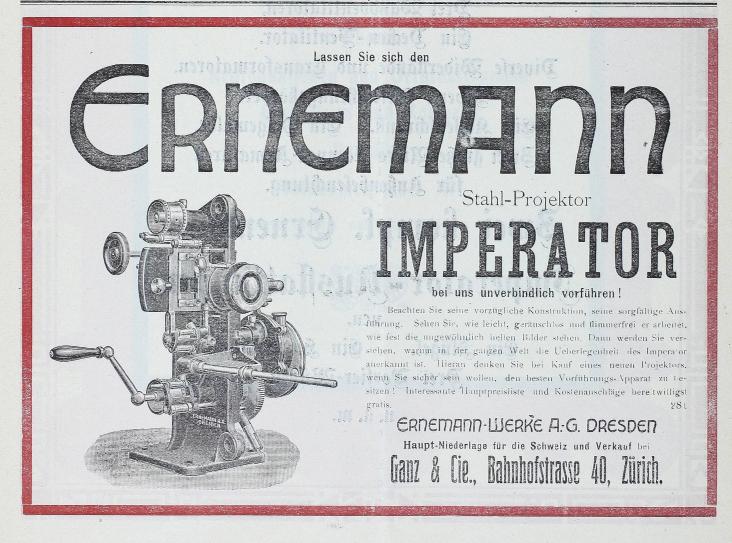
Film-Beschreibungen

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Aus Berlin wird uns geschrieben:

sche Industrielle den Mut ein neues großangelegtes Film- |jen. Bei dieser großartigen nationalen und internationaunternehmen zu gründen, die Reford-Filmgesellichaft m. len Aufflärungsarbeit geht die Reford-Filmgesellichaft b. H. Wit einem auch für außerdeutsche Verhältnisse un- von dem Erundsatz aus, daß das geschmackvolle, gehaltvolle gewöhnlich reichen Kapital ausgestattet, will bie Reford- "Sujet" die Basis des ganzen Films sei und legt darum filmgesellichaft den Film auf ein womöglich noch höheres das denkbar stärtste Gewicht auf ein tadelloses, erstklas-

|Gefühlskultur der breiten Maffen, an die der Film fich In dieser schweren wirren Zeit der Not fanden deuts wendet, zu läutern und möglichst vorteilhaft zu beeinflus-Niveau erheben, als er ichon jest besitzt, um Geschmack und siges Manuskript, auf ein Manuskript, das zugleich li=



ohne Rücksicht auf Rosten unter allen Umständen zu erwerten Schauspielern gespielt, von trefflichen Regisseuren intechnisch einwandfrei, von den tüchtigsten Operateuren gefurbelt, der Masse des Volkes, — der Maße der Bölker zugänglich gemacht werden. Um nur ein Beispiel zu nennen: Einer der ersten Films, die die Reford-Filmgesellschaft herausbringen wird, ift das unsterbliche Werk eines un= in 5 Aften von Johann Wolfgang von Göthe. Mit dem Ziele fozusagen garantiert. üblichen Prinzip "Jedes Stück einem Star" bricht das neue Unternehmen. Jede einzelne, auch die kleinste Rolle, soll in die Hände einer ersten Kraft gelegt sein. Das Künst= füllen, find Marta Orlanda, die Filmtragödin, die von der steller Felig Nabor stammt.

terarisch und im besten Sinne volkstümlich-wirkungsvoll Presse gleich bei ihrem ersten Erscheinen so enthusiastisch be-Giner ihrer Programmpunfte ift denn auch - entge- grußt wurde und Ludwig Hartau der unvergleichliche Chagen vielfacher Gepflogenheit — daß am Manusfript, am rafterdarsteller des Berliner Theaters in der Königgrät-Schriftsteller nicht gespart werden dars, daß ein gutes Stück zerstraße — Partner also, deren dauerndes Zusammenwirfen fern jeder Suplichkeit, einen ganz besonders aparten, ben ist. In fünstlerischer Vollendung, von ausgezeichne= einzigartigen Effekt verbürgt. Eine großartige geschäftli= che Organisation, die In= und Ausland in möglichst wei= izeniert jollen die gelatigiten Stoffe der Weltliteratur tem Ausmaße umfaßt und erfaßt, joll die mit einem Aufwande von vielen hunderttausend Mark hergestellten Schöpfungen der Reford-Filmgesellschaft in allen Herren Ländern verbreiten. Geschäftlich, finanziell, fünstlerisch und technisch steht denn der Reford-Filmgesellschaft auch ein Personal zur Verfügung das seinesgleichen sucht und sterblichen Dichters, "Die natürliche Tochter" Trauerspiel das die restlose Verwirklichung all dieser hohen Pläne und

"Der Bruderkrieg"

lerpaar, das in vorderster Linie bersen sein wird, die er- neunt sich das neueste zweiattige Luftspiel der Rheinischen habenen Bisionen der Dichter mit Fleisch und Blut zu er- Lichtbild Aftiengesellschaft, das von dem Münchener Schrist-

> Im Weltkrieg hat sich endlich in bisher nie gekanntem Maße die Ueberzeugung durchgerungen:

muß Gemeingut aller Gebildeten werden!

Um so mehr ist es nicht nur Sache der Fachleute sich mit dieser Wissenschaft abzugeben, sondern

keinen

für den die Kenntnis ihrer Grundlagen nicht von unschätzbarem Nutzen wäre.

verlangen daher unentgeltliche Auskunft über den erfolgreichsten Weg zur gründlichen Ausbildung in Chemie-Technik.

Anfragen an Bahnpostfach 13397 in Zürich erbeten.